



Aktueller Kommentar



Reform des chinesischen Gesundheitssystems – notwendige Bedingung für ausgeglicheneres Wachstum

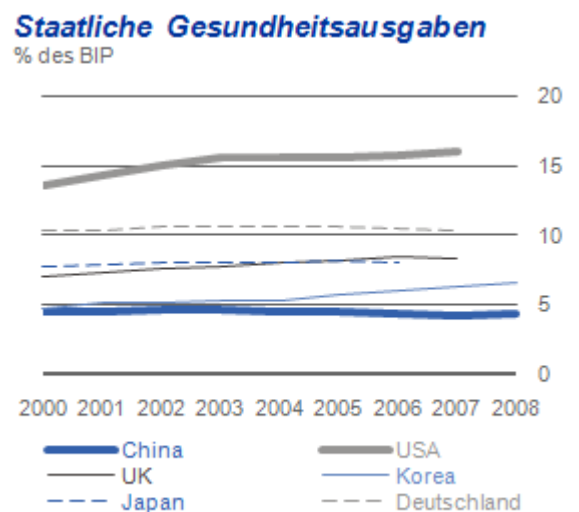
5. Juli 2010

Chinas Gesundheitssystem war in den vergangenen Jahren stark unterfinanziert. 2009 kündigte die Regierung eine umfassende Reform an, die den Krankenversicherungsschutz bis 2011 auf 90% der Bevölkerung ausdehnen soll. Ein weiteres Ziel ist die Ankurbelung des inländischen Konsums um ausgeglicheneres Wachstum zu erreichen. Die Reformen sind ein Schritt in die richtige Richtung, aber es bestehen weiterhin zahlreiche Herausforderungen.

Das Ende des Systems der „Eisernen Reisschale“ Ende 1987 das seit 1949 für einen großen Teil der Bevölkerung soziale Sicherung bot, wird als einer der Gründe für Chinas hohe Sparquote gesehen. In den vergangenen Jahren versuchte die chinesische Regierung das Problem des unterfinanzierten Gesundheitssystems anzugehen und hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 eine umfassende, sichere, erschwingliche und effektive Basisversorgung bereitzustellen, um die Abhängigkeit von persönlichen Ersparnissen zu verringern. Das wird weitreichende Konsequenzen für Chinas Zukunft und die Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen China und der Weltwirtschaft haben, da die extrem hohe chinesische Sparquote (über 50% des BIP in 2005) sinken könnte, wenn die Bevölkerung für medizinische Behandlung weniger abhängig von persönlichen Ersparnissen ist.

Bezüglich der Gesundheitsausgaben rangiert China deutlich hinter OECD Ländern und den anderen BRIC Staaten. Während die meisten Länder 8-11% ihres BIP für das Gesundheitswesen ausgeben, liegen Chinas Ausgaben unter 5%. Ein Anstieg der Gesundheitsausgaben ist vor dem Hintergrund einer alternden Bevölkerung und der Ein-Kind-Politik notwendig. Der Altersabhängigkeitsquotient wird sich mit der Zeit verschlechtern und das individuell verfügbare Einkommen zusehends schmälern, wenn es keine staatliche Hilfe gibt. Zusätzlich, sehen sich die Menschen mit steigendem pro Kopf Einkommen verstärkt Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck und Diabetes und Krebs, dessen Auftreten von modernem Lebensstil gefördert wird, gegenüber. Die Verbreitung von Bluthochdruck ist beispielsweise von 1993 bis 2008 um über 400% gestiegen. Seit 2002 gibt es 14% mehr übergewichtige Menschen und mehr als 6% der Bevölkerung leiden an Diabetes.

Trotz schnell steigender Einkommen und starkem Wirtschaftswachstum blieben die Gesundheitsausgaben der Regierung in den letzten Jahren konstant. Diese Entwicklung gibt Anlass zur Sorge, da die Lebenserwartung zunimmt (und damit auch die erwarteten Gesundheitsausgaben) und die Gesundheitskosten seit Anfang der 2000er enorm angestiegen sind. Die Mängel des chinesischen Gesundheitssystems wurden spätestens 2003 mit dem Ausbruch von SARS offenkundig. Als Reaktion auf diese Missstände und die Notwendigkeit die inländische Nachfrage anzukurbeln, wurde im April 2009 eine großangelegte Gesundheitsreform angekündigt. Zwischen 2009 und 2011 plant die Regierung zusätzliche RMB 850 Billionen bereitzustellen, um 29.000 neue Krankenhäuser auf Gemeinde- und 2.000 auf Kreisebene einzurichten, die bestehenden Einrichtungen auszubauen, in die Infrastruktur zu investieren und eine Liste aller erstattungsfähigen Medikamente einzuführen. Bis 2011 sollen mehr als 90% der Bevölkerung krankenversichert sein und jeder teilnehmende Bürger soll 120 RMB pro Jahr als Versicherungszuschuss erhalten. Diese Maßnahmen sollen dazu beitragen, die Entwicklung bisher vernachlässigter ländlicher Gebiete voranzutreiben.



Quelle: OECD

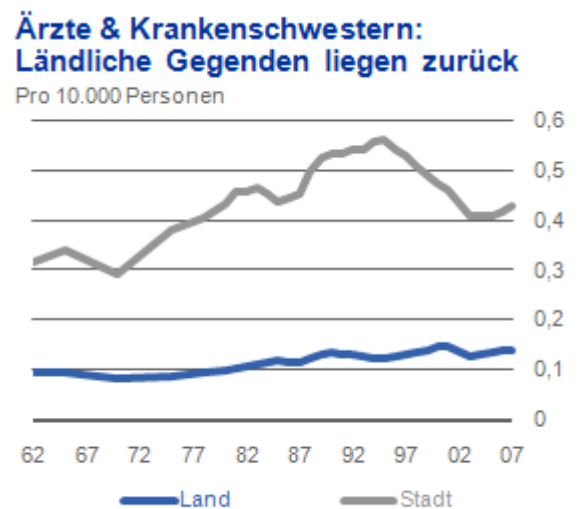


Eine Reduzierung der Abhängigkeit von Ersparnissen dürfte die Konsumausgaben der Haushalte ansteigen lassen und damit die inländische Nachfrage stärken. Das ist eine notwendige Bedingung für ausgeglicheneres Wachstum weg von Exportabhängigkeit hin zu mehr Binnennachfrage. Studien zeigen, dass ein Anstieg der staatlichen Gesundheitsausgaben von 1% des BIP, der zu gleichen Teilen auf Renten, Gesundheitswesen und Bildungssektor verteilt wird, zu einem dauerhaften Anstieg der Haushaltskonsumausgaben von 1,25% des BIP (IMF WP/10/96) führen würde. Der Konsumanstieg könnte in ländlichen Gegenden stärker ausfallen als in städtischen, da erstere einen kleineren Anteil der Staatsausgaben erhalten, während letztere 75% der Haushaltskonsums ausmachen (IMF WP/10/16).

Erste Ergebnisse der Reformen haben bereits zu verbesserter Lebensqualität, einem signifikanten Anstieg des Versicherungsschutzes sowie einem drastischen Rückgang der Säuglingssterblichkeit von 37 Babies pro 1000 Geburten in 1990 auf 18 im Jahr 2008 geführt. Die Regierung plant auch, die Anzahl der Medizinabsolventen zu erhöhen, da die geringe Qualifikation der Angestellten im Gesundheitssektor eine der größten Herausforderungen für Gesundheitseinrichtungen darstellt.

Dass China deutlich mehr Ärzte als Pflegepersonal hat, erschwert die angemessene Bereitstellung medizinischer Grundversorgung erheblich und sorgt für überfüllte Krankenhäuser in größeren Städten. Die zusätzliche Ausbildung von Pflegepersonal soll diesem Problem Abhilfe schaffen.

Obwohl die jüngsten Reformen bereits die Lebensumstände vieler Bürger verbessert haben, bleiben große Herausforderungen bestehen - besonders im Bereich der Krankenhausfinanzierung. Weiche Budgetbeschränkungen, nach denen Krankenhäuser umso höhere Zuwendungen erhalten je höher ihre Defizite sind, führten bisher zu übermäßigen Rezeptverschreibungen statt Präventionsbehandlung und dazu, dass versicherte Patienten höhere Preise für Medikamente zahlen als nicht-versicherte. In Zukunft sollen alle auf der entsprechenden Liste aufgeführten Medikamente erstattet werden und Preisobergrenzen unterliegen. Da Krankenhäuser allerdings 90% ihrer Mittel durch die Verschreibung von Medikamenten einnehmen, werden sie ab dann keine ausreichende Finanzierung mehr erhalten. Damit werden entweder hohe staatliche Zuschüsse oder eine Erhöhung der Behandlungskosten notwendig. Lokale Regierungen werden eventuell nur zögernd einem Sektor Mittel zukommen lassen, der nicht unmittelbar zum Wirtschaftswachstum beiträgt oder zu einem Beschäftigungsanstieg führt. Obwohl die Reformen den Mangel an medizinischen Fachkräften angehen, gibt es bisher keine ausreichenden Anreize in ländlichen Gebieten zu arbeiten, da junge Ärzte von besserer Bezahlung, Lebensstil und Karriereaussichten in Stadtgebieten eher angezogen werden. Eine Änderung der Regulierungen wird Ärzten in Zukunft erlauben, in mehr als einer Gesundheitseinrichtung tätig zu sein, sodass sie ländliche wie auch städtische Bezirke abdecken können. Zusammengefasst sind die jüngsten Reformen ein Schritt in die richtige Richtung und bieten gute Chancen, die Lebensumstände breiter Bevölkerungsteile in China in Zukunft weiter zu verbessern. Gleichzeitig tragen sie zum makroökonomischen Ziel bei, die inländische Nachfrage anzukurbeln.



Die Aktuellen Kommentare im Audio-Format finden Sie [hier](#)...

...mehr zum Research-Bereich **Emerging Markets**

Sarah Huelser
Steffen Dyck (+49) 69 910-31753

Aktuelle Kommentare - Archiv

© Copyright 2010. Deutsche Bank AG, DB Research, D-60262 Frankfurt am Main, Deutschland. Alle Rechte vorbehalten. Bei Zitaten wird um Quellenangabe „Deutsche Bank Research“ gebeten.

Die vorstehenden Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers wieder, die nicht notwendigerweise der Meinung der Deutsche Bank AG oder ihrer assoziierten Unternehmen entspricht. Alle Meinungen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Die Meinungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen von der Deutsche Bank veröffentlichten Dokumenten, einschließlich Research-Veröffentlichungen, vertreten werden. Die vorstehenden Angaben werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird keine Gewähr übernommen.

In Deutschland wird dieser Bericht von Deutsche Bank AG Frankfurt genehmigt und/oder verbreitet, die über eine Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfügt. Im Vereinigten Königreich wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG London, Mitglied der London Stock Exchange, genehmigt und/oder verbreitet, die in Bezug auf Anlagegeschäfte im Vereinigten Königreich der Aufsicht der Financial Services Authority unterliegt. In Hongkong wird dieser Bericht durch Deutsche Bank AG, Hong Kong Branch, in Korea durch Deutsche Securities Korea Co. und in Singapur durch Deutsche Bank AG, Singapore Branch, verbreitet. In Japan wird dieser Bericht durch Deutsche Securities Limited, Tokyo Branch, genehmigt und/oder verbreitet. In Australien sollten Privatkunden eine Kopie der betreffenden Produktinformation (Product Disclosure Statement oder PDS) zu jeglichem in diesem Bericht erwähnten Finanzinstrument beziehen und dieses PDS berücksichtigen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen.